

Offener Brief an den Bundesgesundheitsminister

Mail: info@palliahomemed.de
Internet: www.palliahomemed.de

Ebersberg, 23. November 2009

Sehr geehrter Herr Bundesgesundheitsminister Dr. Rösler,

die Telemedizin ist in unserem Gesundheitswesen nicht mehr weg zu denken, siehe z.B. das Schlaganfallprojekt „TEMPiS“ in Südostbayern und ich bin mir sicher, dass weitere medizinische Bereiche durch den Einsatz der Telemedizin profitieren werden.

Wir von palliaHOMEmed sehen eine Chance, sie in der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) einzusetzen. Wie wir alle wissen, haben ca. 80 % der Bürger den Wunsch in ihrem häuslichen Umfeld im Kreise ihrer Angehörigen versterben zu dürfen. Leider sieht die Praxis anders aus, denn nur 20 % dürfen es. Die anderen versterben im Krankenhaus (50 %) bzw. in Heimen (30 %). Meiner Meinung nach könnten gerade in Flächenländern wie Bayern oder Mecklenburg-Vorpommern die Patienten durch Videokonsile zwischen ihm, den Ärzten einer Palliativstation bzw. durch hinzuziehen einer dritten Meinung (z.B. interdisziplinäres Zentrum für Palliativmedizin) einen Nutzen haben, da sie trotz ihrem Aufenthalt zu Hause die bestmögliche ärztliche Betreuung erfahren dürfen. Für den Betreuer vor Ort (Angehörige, Palliativkraft, Hausarzt) stände so ständig ein Fachmediziner zur Mitbegleitung des letzten Lebensabschnittes zur Seite. Da zum gegenwärtigem Zeitpunkt nur etwa 10 % der angehenden Ärzte im Studienbereich die Palliativmedizin wählen können, wird es auf lange Zeit zu einer flächendeckenden Unterbesetzung durch Palliativärzte kommen. Die Telemedizin könnte hier beitragen, dass mehr Palliativpatienten in ihrer häuslichen Umgebung im Kreise ihrer Lieben in Würde versterben dürfen.

Um eine gute Technik und Bildqualität, die die Mediziner benötigen zu bieten, benötigt man auch eine gute Netzversorgung wie z.B. UMTS. Leider hapert es gerade in ländlichen Bereichen daran. Die Politik sollte m.E. dafür sorgen, dass es hier zu wesentlichen Verbesserungen kommt. Derzeit hört und liest man über Behörden-Funk, der flächendeckend eingerichtet wird. Ich denke weiter und bin der Überzeugung dass wir mit einer Einrichtung eines „Gesundheits-Funks“ die Voraussetzung schaffen könnten, den immer mehr werdenden Datenaustausch im Gesundheitswesen zu bewältigen. Die Netzanbieter sollten verpflichtet werden, für den Gesundheitsbereich mehrere Kanäle frei zu halten und dadurch eine größere Bandbreite, die gute Übertragungen nun mal brauchen - für die Gesundheit der Bürger, also für uns - zu schaffen. In dem geplanten Ausbau des neuen LTE-Netzes mit wesentlich verbesserten Übertragungsraten sollten diese Gedanken mit einfließen.

Da wir alle in naher oder ferner Zukunft diesen letzten Lebensabschnitt erleben werden möchte ich Sie bitten sich für eine Verbesserung der jetzigen Situation einzusetzen.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr
Willi Daniels

Verteiler:

Dr. med. Philipp Rösler, Bundesgesundheitsminister
Dr. Markus Söder, Gesundheitsminister Bayern
Wolfgang Zöllner, MdB, Bundespatientenbeauftragter
Christa Stewens, MdL, Sozialministerin und stellv. Ministerpräsidentin a.D.
Dr. Angelika Niebler, Mitglied europ. Parlament
Ewald Schurer, MdB
Gottlieb Fauth, Landrat
Dr. med. Johannes Schenkel, Referent Telemedizin, Bundesärztekammer
Dr. Helmut Platzer, Vorstandsvorsitzender AOK Bayern
Deutsche Gesellschaft für Telemedizin
Medien